Werke und Worte

Vernissage zum Projekt-Seminar des Hertzhaimer-Gymnasiums mit Kunstwerken und Gedichten

Von Tine Limmer

Trostberg. Zum Abschluss des Projekt-Seminars haben die Schüler des Hertzhaimer-Gymnasiums Trostberg (HGT) ihre Kunstwerke zum Thema „Werke und Worte“ im Atrium des Heimatmuseums vorgestellt. Selbst geschriebene Gedichte und Texte aus Prosa, Lyrik und Briefen wurden mit den dazu gestalteten Kunstwerken und Installationen ergänzt. Deutsch und Kunst – diese beiden Fächer kombinierten die zwölf Schüler unter der Leitung von Jana Mehler und Stefanie Radlmaier in gelungener Weise.

Eigentlich wollten die Seminaristen das Schulhaus mit Kunstwerken und Texten verschönern, um den Alltag der Schüler ein wenig bunter zu gestalten, so berichten Laura Knöckl und Louis Bartscherer. Doch diese Überlegungen mussten sie zugunsten des Brandschutzes wieder verwerfen, bedauerten sie. Die Idee zu den Werken kam bei einer Ausstellungsfahrt nach München, wo besonders die Epigramme von Erich Kästner Eindruck hinterließen. „Die eigenen kurzen Sinnsprüche als Impulse zu literarischen und künstlerischen Arbeiten schaffen, das wollten wir machen“, erklärte Knöckl.

In der folgenden Zeit versuchten sich die Gymnasiasten an diesen Sinngedichten mit Themen der Schüler aus dem Schulalltag. Die besten dieser Sprüche wurden ausgesucht und künstlerisch umgesetzt. Ein zerstörter Bildschirm, aus dem ein Wirrwarr verschiedenster Kabel heraushängt – diese Installation mit dem Titel „Error 503“ haben Alicia Schuster und Laura Knöckl zu folgendem Gedicht geschaffen: „Steck dieses Kabel dort hinein, tipp hier, ein Klick – jetzt sollte die Präsentation sichtbar sein. Das HGT wird wohl für immer offline bleiben.“ Damit wollen sie auf die verflixte Technik anspielen, die sie immer wieder einholt.

„Error 503“ vor „Lukas“: Ideen von Alicia Schuster, Laura Knöckl und Michaela Sattler. – Fotos: Limmer

„Der Himmel färbt sich rot“: Lena Erk und Alicia Schuster in ihrer Installation.

Dass ein Schüler so manches Mal zwar körperlich anwesend ist, geistig jedoch in anderen Sphären weilt, zeigt „Lukas“ von Alicia Schuster und Michaela Sattler: „Ich liege auf Hawaii. Ich sehe einen Hai. Die Schule ist vorbei. Der Lehrer weckt mich mit Geschrei.“ Dieses Epigramm wurde gleich doppelt umgesetzt. Lukas Greimel hat sich einen Tag lang mit Liege und aufblasbarer Palme auf den Pausenhof gesetzt und als Aktionskünstler gewartet, was passiert. Er wurde belächelt und ungläubig angestarrt. In den Pausenzeiten wagten sich dann einige Schüler und sogar Lehrer in seine kleine Oase der Entschleunigung mit paradiesischer Deko, berichtete Greimel amüsiert.

Am augenfälligsten ist jedoch der Rahmen mit rotem Himmel und Fäden, darin angebracht ein abstraktes Bild, ein Sitzkissen und ein Buch, in dem man seine Gefühle niederschreiben kann. Lena Erk und Alicia Schuster hatten diese Idee zum Sinnspruch: „Sie tritt herein, der Himmel färbt sich rot. Es riecht nach Verderben, Graus und Tod. Über die Schüler legt sich ein dunkler Schleier. Guten Morgen, (hier Lehrernamen einfügen)...“ Alina Jell gab in ihrem Text, der von fehlendem Respekt, Mobbing und Ausgrenzung handelt, die Idee für diese Installation. Eine Liebesgeschichte von Leah Pusch und Michaela Sattler ergänzt Lena Erk mit einer kleinen Installation.

Installation von Lena Erk zur „Liebesgeschichte“ von Leah Pusch und Michaela Sattler.

Die Werke der Ausstellung sind im Atrium des Heimatmuseums noch bis Donnerstag, 24. Oktober, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.